

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel,

14.1.2021

wir freuen uns darüber, dass im Kontext der Corona Pandemie die Gesundheit der Bevölkerung in den Mittelpunkt Ihres politischen Handelns gestellt worden ist. Gerade deshalb beschäftigen uns in dem Kontext einige Fragen.

Mit der Drucksache 17 / 12051 vom 3. Januar 2013 liegt dem Deutschen Bundestag seit Jahren ein Bericht zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz vor, der Ihnen zur bedarfs- und risikoorientierten Vorsorge und Abwehrplanung im Zivil – und Katastrophenschutz dient.

Unter Punkt 2.3. findet sich die Risikoanalyse „Pandemie durch Virus Modi-SARS“. Sie entstand unter fachlicher Federführung des Robert Koch Instituts. Darin wird das Szenario eines Seucheneignisses beschrieben, das zum Beispiel durch ein dort ausdrücklich genanntes „SARS Coronavirus“ ausgelöst werden könnte (Drucksache s.o., S 5). Es wird davon ausgegangen, dass das Virus die Bevölkerung in aufeinander folgenden Wellen befällt. In Anhang 4 der genannten Drucksache werden Strategien zur Eindämmung der Seuche beschrieben: Schulschließungen, Absage von Großveranstaltungen, Hygieneempfehlungen und im Infektionsfall Quarantäne.

Um solche Hygieneempfehlungen einzuhalten, fehlten jedoch gleich zu Beginn der Pandemie Masken, Schutzanzüge, Desinfektionsmittel und dergleichen. Eine Bevorratung von Seuchenschutzmaterialien hätte seit 2013 in Angriff genommen werden können.

Auch dass die Pandemie einen wellenartigen Verlauf nehmen würde, stand Ihnen aufgrund der genannten Analyse vor Augen. Der Sommer 2020 hätte genutzt werden können, um öffentliche Gebäude, v.a. Schulen und Kitas, entsprechend auszurüsten, z.B. mit Luftreinigungsfiltern, und die Digitalisierung hätte voran getrieben werden können.

Auf großes Unverständnis in der Bevölkerung stößt zudem, dass mitten in der Pandemie 2020 Krankenhäuser geschlossen wurden. Angesichts dessen, dass das RKI in den Medien immer wieder vor der Überlastung des Krankenhaussystems warnt und Sie die Bevölkerung u.a. aus diesem Grund in den Lockdown schicken, erscheinen die genannten Schließungen als völlig verfehlte Politik.¹ Insolvente private Krankenhäuser hätten in staatliche Hand überführt werden können. Sinnvoll wäre es zudem gewesen, Spezialabteilungen für Seuchen zu etablieren bzw. eine schnelle Umrüstung bestehender Abteilung planerisch vorzusehen.

Warum haben die von Ihnen geführten Bundesregierungen bzw. haben die zuständigen Bundesgesundheitsminister diese Vorsorgemaßnahmen nicht ergriffen und darüber hinaus durch Krankenhaus-Schließungen die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung wesentlich reduziert?

Sie betonen bei Ihren Maßnahmen regelmäßig, wie wichtig Ihnen der Schutz der vulnerablen Bevölkerungsgruppen sei. Dennoch boten Sie diesen Risikogruppen nur Quarantäne an.

Warum wurden nicht von Anfang an etwa bei Menschen in Alten- und Pflegeheimen, Menschen mit Vorerkrankungen sowie bei deren Pflegenden und Besuchern antiepidemische Maßnahmen ergriffen und regelmäßige Tests durchgeführt? Wieso wurden keine weitere Risikogruppen in den Blick genommen wie zum Beispiel Menschen mit Handicaps, gesundheitlich Unterversorgte, Arbeitslose, prekär Beschäftigte und RentnerInnen mit niedrigen Renten?

Mit der Bitte um Klärung und freundlichen Grüßen

im Auftrag von ATTAC Niederrhein

¹ GiB www.gemeingut.org

Sybille Fuchs, Krankenhausschließungen gehen trotz Covid-19-Pandemie weiter (<https://www.wsws.org/de/articles/2020/04/01/kran-a01.html>)